

M I S Z E L L E N

Ingeborg Bähr: DIE ALTARRETELABEL DES GIOVANNI DI PAOLO AUS S. DOMENICO IN SIENA. ÜBERLEGUNGEN ZU DEN AUFTRAGGEBERN

In San Domenico in Siena befanden sich bis zum 17. Jahrhundert drei Polyptychen des Giovanni di Paolo, die dank der Überlieferung von Signatur und Datum mit erhaltenen Tafeln identifiziert und teilweise rekonstruiert werden konnten. Die Identifizierung der Auftraggeber war jedoch nicht möglich. Dies soll im folgenden versucht werden. Ich will zunächst jedoch kurz auf die frühen Verbindungen des Malers zum Konvent eingehen.

Giovanni di Paolo hatte, wie aus einer Vermögenserklärung hervorgeht, Haus und Werkstatt in unmittelbarer Nähe des Dominikanerkonvents in Siena, am Poggio Malavolti, der heutigen Piazza Matteotti.¹ Die frühesten Quellen, die wir zur Tätigkeit des Giovanni di Paolo kennen, stehen in Zusammenhang mit diesem Konvent. Die Familie Castiglione bediente sich bei Aufträgen an den Maler und auch an Jacopo della Quercia eines Dominikaners, des Fra Niccolò di Galgano Arrigucci, als Vermittler.²

Ob sich die Zahlung von Vergoldungsarbeiten in einem Marienoffizium an einen Maler Giovanni 1417 bereits auf Giovanni di Paolo beziehen kann, bleibt zweifelhaft.³ Anna, die Frau des Juristen Cristoforo Castiglione, der sich von 1417 bis vermutlich 1419 in Siena aufhielt⁴, bezahlte dem Konvent in diesem Jahr die Schreibearbeit und die Ausschmückung eines Marienoffiziums. Davon erhielt ein Maler Johannes 1 Lire 2 Soldi.⁵ Drei Jahre später, 1420, führte Giovanni di Paolo mit Sicherheit eine Tafel im Auftrag des Franchino Castiglione⁶ aus Mailand aus. Dieser bezahlte ihn für eine Tafel, auf der die sel. Katharina dargestellt war. Die Tafel wurde für Schwester Niccolina gemalt, eine Nonne in S. Marta in Siena. Die Rechnung lief wiederum über die Bücher von S. Domenico.⁷

Zu den drei Polyptychen des Malers, die für die Kirche S. Domenico bezeugt sind, zählt das früheste signierte und datierte Werk, das in der Forschung als Pecci-Altar bekannt ist.

“ PECCI-ALTAR ”

Man hatte aus den Angaben Chigis (PD) und der Apostolischen Visitation des Bischofs von Perugia, Monsignore Bossi, von 1575⁸ erschlossen, dass sich das Polyptychon auf dem Altar der Familie Pecci in S. Domenico befinden habe.⁹ Eine Rekonstruktion des Werks, dessen Mitteltafel sich in Castelnuovo Berardenga befindet (Abb. 1, 3, 4), verdankt die Forschung Cesare Brandi.¹⁰

Ein Überblick über die Geschichte des Pecci-Altars zeigt, dass die Tafel ursprünglich keinesfalls für diesen bestimmt war. Auch kann die Familie Pecci-Paganucci, mit deren Namen man das Polyptychon in Verbindung gebracht hat, den Altar Johannes' des Täufers nur kurz in Besitz gehabt haben. Sie wird allein bei Bossi 1575 genannt.¹¹ Die Gründung des Altars geht auf die Stiftung eines Johannes Bernardi *pizzicharius* von 1437 zurück, die jedoch erst Jahrzehnte später wirksam wurde.¹² Das heisst, die Kapelle des Täufers ist jünger als das Polyptychon des Giovanni di Paolo.

Ich glaube gute Argumente dafür zu haben, dass das Polyptychon auf den benachbarten Altar der Verkündigung Mariä der Familie Malavolti gehörte, wie es uns ja auch bei Ugurgieri (Dok. PE) überliefert ist. Diese Überlieferung wurde in der Literatur als Irrtum Ugurgieris (Dok. PE) abgetan, zugunsten der Angaben Chigis (Dok. PD). Man sollte jedoch berücksichtigen, dass Isidoro Ugurgieri Dominikaner war und lange Zeit im Sieneser Konvent lebte. Man darf vermuten, dass er die Kirche, ihre Altäre und Patrozinien gut kannte.

Andere Quellen zur Geschichte des Altars der Verkündigung Mariä, der nicht immer der Familie Malavolti gehörte, bestätigen Ugurgieris Aussage. Der Altar wurde 1462 vom Konvent an die Arte degli Speciali übergeben. Im Übergabe-Dokument (Dok. PB) wird die bereits vorhandene Altartafel kurz beschrieben. Auf der Mitteltafel war die Madonna mit dem Christuskind im Arm dargestellt, seitlich im grossen Massstab die Heiligen Johannes, Dominikus, Stefan und Paulus. Die Zunft durfte an der Kapelle und am Retabel ihre Wappen anbringen. Einer der obengenannten Heiligen sollte gegen die hl. Katharina von Siena ausgetauscht werden, die in der Zunft besonders verehrt wurde. Die Beschreibung stimmt bis auf einen Heiligen mit der Ugurgieris überein. Er nennt statt des hl. Stefan den hl. Laurentius. Da beide jugendliche Diakone und Märtyrer waren, scheint eine Verwechslung möglich, wobei unklar ist, ob sie bei Ugurgieri oder im Dokument von 1462 geschah.

Wegen der auffälligen Darstellung verschiedener Pflanzen und Kräuter ist man versucht, einen Zusammenhang zur Arte degli Speciali bereits bei der Entstehung der Tafel zu vermuten. Dass es um 1462 zu einem Eingriff, vielleicht durch den Maler selbst, gekommen ist, um die Tafel den Wünschen des neuen Patronatsinhabers anzupassen, ist nach der Beschreibung Ugurgieris (Dok. PE) unwahrscheinlich. Jedenfalls wurde keine der Seitentafeln durch eine neue mit dem Bild der hl. Katharina ersetzt. Auch die Kenntnis des Dokumentes von 1462 (Dok. PB) verhilft uns nicht zur Identifizierung der Auftraggeber.

Möglich erscheint mir eine Beziehung zu dem Testament einer India Malavolti von 1417 (Dok. PA). Sie wünschte eine Altartafel mit der Madonna in der Mitte und mit den hll. Stefan, Johannes dem Täufer, Paulus und Antonius. Gegenüber dem Dokument von 1462 ist hier statt des hl. Dominikus der hl. Antonius genannt. Der Altar sollte an der Fassadenwand von S. Domenico, in der Nähe des Portals errichtet werden. Über einen Vollzug des Testaments ist nichts bekannt. Wir wissen, dass der Altar

der Marienverkündigung zu einem unbekanntem Zeitpunkt, vermutlich um 1550 an die Familie Malavolti übergang. Ob eine weiter zurückreichende Bindung der Familie an den Altar bestand, konnte nicht geklärt werden.

DOKUMENTE ZUM "PECCI"-ALTAR DES GIOVANNI DI PAOLO

PA) 1417, *Testament der India di Pirozzo di Ugucione Malavolti*, Bezug zweifelhaft, ASS, Diplomatico, S. Domenico di Siena, 7 settembre 1417:

"... Item reliquit florenos ducentos auri pro una cappella construenda in ecclesia Sancti Dominici de Camporegio, in honorem Sancti Stephani prothomartiris ... In una tabula in honorem Sancti Stephani, cum figura beate et gloriose Virginis Marie, Sancti Stephani, Sancti Iohannis Baptiste, Sancti Pauli, Sancti Antonii, et cum aliis figuris que videbuntur suis fideicommissariis infrascriptis in qua expendantur floreni quinquaginta auri. ..." (Erbin: Schwester Giannozia, Frau des Jacopo di Piero Piccolomini und deren Söhne, folgt Kodizill vom 24. Juni 1420)

PB) 1462, *Übergabe des Altars der Verkündigung Mariä an die Arte degli Speciali*, ASS, Notarile antecosimiano, Nr. 447, fol. 37 r-40 v (28. April 1462):

"Sit omnibus publice festum qualiter cum universitas aromatariorum de Senis ... duxerint se accipere et acceperint in eorum singularem advocatam et protectricem ... gloriosissimam virginem sanctam Caterinam de Senis, nuperrime canonizatam ... velintque eam singulis annis honorare et festum ipsius celebrare ... in ecclesia S. Dominici de Senis, et infrascripti venerabiles fratres ordinis S. Dominici et de conventu Senarum ... collegialiter convocati et congregati ad capitulum ... dederunt et donaverunt ... dicte universitati aromatariorum de Senis ... unam cappellam in ecclesia S. Dominici de Senis, vocatam 'la capella della Numptiata', que ab introitu dicte ecclesie ex dextero in ordine est quarta, cui ex uno capella et altare S. Pietri Martiris et ex altero est cappella et altare S. Iohannis; cum altari, tabula picta super dicto altari, in qua tabula sunt picte imagines magne infrascriptorum Sanctorum, videlicet in medio est picta figura gloriosissime Virginis Marie matris Domini Nostri Jesu Christi, cum ipso filio eius in collo, item figura Sancti Iohannis, item figura Sancti Dominici, item figura Sancti Stefani, item figura Sancti Pauli, in figuris magnis; cum petra sacrata et omnibus apparatis ... In qua cappella et tabula debeant apponi arma dicte universitatis ad omnem petitionem dicte universitatis. Item loco unius ex Sanctis supranominatis debeat pingi figura prefate Virginis S. Caterine de Senis ..."

PC) 1575, *Apostolische Visitation des Monsignore Bossi*, Archivio Arcivescovile di Siena, Nr. 21, fol. 683 r: "Visitavit altare Annunciationis beate Marie Virginis, ... cum icona beate Virginis perpulcra et aliorum Sanctorum in tabula depictis. Quod altare dixerunt esse illorum de Malevoltis ..."

PD) 1625, *Verzeichnis des Fabio Chigi (P. Bacci, L'elenco delle pitture, sculture e architetture di Siena compilato nel 1625-26 da Mons. Fabio Chigi poi Alessandro VII secondo il ms. Chigiano I.L.II, in: Bullettino Senese di Storia Patria, XLVI, 1939), S. 323:*

"L'altare di S. Pietro Martire Arcangelo Salimbeni. L'altare che segue Opus Iohannis de Senis 1426. L'altare de' Malevolti Taddeus Bartoli, Fedi, Battilori 1397."

PE) 1649, *Ugurgieri, (I. Ugurgieri Azzolino, Le pompe sanesi, o vero Relazione delli huomini, e donne illustri di Siena, e suo stato, 2 Bde., Pistoia 1649), Bd. II, S. 346:*

"Giovanni di Paolo da Siena (che anch'egli fù buon Pittore) fece tre Tavole nella Chiesa di S. Domenico della Patria, una delle quali è nella Cappella de' Malavolti, ove è dipinta una Madonna, un S. Gio:, un S. Lorenzo, un S. Domenico un S. Paolo, e sotto nella predella un Crocifisso, un Christo, che porta la Croce, ed un Sepolcro di Christo, e fù fatta l'anno 1426."

BRANCHINI ALTAR

Nur ein Jahr nach diesem Polyptychon auf dem Malavolti-Altar malte Giovanni di Paolo ein weiteres Altarretabel für S. Domenico. Ausgehend von der Überlieferung bei Chigi (Dok. BD), bei Ugurgieri (Dok. BE) und Tizio (Dok. BB) weiss man, dass sich in San Domenico auf dem Altar der Familie Branchini eine signierte und 1427 datierte Altartafel des Giovanni di Paolo befand. Nur Ugurgieri gibt einen Hinweis auf das Thema: Dargestellt waren "la Vergine con altri Santi".

Diese Informationen passten zu den Aussagen im Protokoll der Apostolischen Visitation von 1575 (Dok. BC). Dort ist festgehalten, dass sich auf dem Branchini-Altar eine Tafel mit der hl. Jungfrau, dem hl. Christophorus und anderen Heiligen befand. Aufgrund von Signatur und Datum brachte man wohl zu Recht die Madonna, die sich heute in Pasadena befindet, mit dem Altar in Verbindung. Man darf mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass diese die Mitteltafel des Branchini-Altars gewesen ist.¹³

Es ist bisher nicht gelungen, den Auftraggeber des Altars zu ermitteln und die Geschichte der Kapelle bis zum Jahr 1575 zu klären. Im Staatarchiv in Siena existiert jedoch ein Testament, das mit hoher Wahrscheinlichkeit die Gründung der Branchini-Kapelle und den Auftrag für das Altarretabel an Giovanni di Paolo auslöste.

Am 31. Mai 1423 verfügte Margarita, die Tochter des Branca di Niccolò di Guelfo Branchini und Witwe des Bartalaccio di Cristoforo Tolomei in ihrem Testament (Dok. BA) die Errichtung einer Ka-



1 Giovanni di Paolo, Mitteltafel des "Pecci"-Altars, 1426. Castelnuovo Berardenga (Siena), SS. Giusto e Clemente.

pelle in S. Domenico unter dem Titel des hl. Christophorus. Sie hinterliess für den Bau der Kapelle, für ein Tafelbild, einen Kelch und Paramente 300 Goldfloren.¹⁴ Margarita starb am 26. Juni 1423 und wurde in der Tracht der Terziarinnen im Grab ihres Vaters bei der Tür zum Konvent beigesetzt.¹⁵

Berücksichtigt man das Datum 1427 für das Polyptychon des Giovanni di Paolo¹⁶, muss man annehmen, dass die Kapelle unmittelbar nach dem Tod der Stifterin errichtet wurde. Interessant ist, dass der an erster Stelle genannte Testamentsvollstrecker ein Mitglied des Dominikanerkonvents in Siena war: der Theologe Niccolò di Galgano Arrigucci. Wir kennen ihn bereits als Vermittler der Aufträge der Familie Castiglione. In seinem Memoriale notierte er Kurzfassungen der Testamente der Margarita Branchini von 1420 und 1423¹⁷, für deren Vollstreckung er als Testamentsvollstrecker verantwortlich war. Ob er das Programm des Altars und die Auswahl des Malers, der ja bereits ein Altartafel für S. Domenico gemalt hatte, noch beeinflussen konnte, ist zweifelhaft, da er bereits am 2. August 1424 starb.¹⁸

Die weitere Geschichte des Altars erlaubt uns die Vermutung, dass auf einer der Seitentafeln der hl. Jakobus dargestellt gewesen sein könnte. Bei einer Dotierung des Altars durch Antonio di Simone Branchini wurde als Titelheiliger der Apostel Jakobus angegeben.¹⁹ Bereits in einem frühen Testament Antonios vom 28. Juni 1458 waren 500 Floren für die Kapelle vorgesehen.²⁰ In einer späteren Fassung von 1497[?] waren Einkünfte aus verschiedenen Immobilien zur Dotierung "altaris ipsius Antonii et aliorum de Branchinis" festgelegt.²¹ Erst seit die Familie Branchini eine Grablege beim Altar hatte — seit dem frühen 16. Jahrhundert — wird der Altar mehrmals im Totenbuch genannt. Der gebräuchliche Titel war der des hl. Jakobus.²² 1513 wird auch der Titel hl. Christophorus genannt.²³ Dieser Titel ist wieder in den Akten der Apostolischen Visitation von 1575 verzeichnet.²⁴ Als Seitentafeln zu erwarten wären also ein hl. Christophorus und ein hl. Jakobus.

1625 wurde der Altar abgebrochen. Die Familie erhielt als Ersatz einen Katharinenaltar in der Cappella delle Volte.²⁵ Das Altarbild des Giovanni di Paolo wurde ins Refektorium gebracht.²⁶

DOKUMENTE ZUM BRANCHINI-ALTAR

BA) 1423, *Testament der Margarita Branchini*, ASS, Spedale di S. Maria della Scala, Nr. 56, fol. 62-65 (31. Mai 1423):

"Egria et nobilis domina, domina Margarita olim filia Branche Nicolai Guelfi de Senis et olim uxor nobilis viri Bartalacci quondam Cristofori de Tolomeis de Senis ... corpore languens et in lecto infirma iacens ... per presens nuncupativum testamentum ... in hunc modum facere procuravit ...

Corpus vero suum sepelliri voluit, iussit atque mandavit apud locum fratrum predicatorum de Senis, cum habitu penitentie dicti ordinis et more mantellatarum ordinis prelibati et in sepulcro suorum antenatorum ...

Item voluit, iussit, mandavit, iudicavit e declaravit quod de bonis suis per dictos infrascriptos suos fideicommissarios — pro salute anime sue et suorum defunctorum — hedificari et fabricari de novo fiat una pulcra et sumptuosa cappella in ecclesia conventus S. Dominici de Camporegio et in loco in quo dictis infrascriptis suis fideicommissariis, vel maiori parti votum ipsorum, videbitur et placebit. In qua cappella et eius in hedificio et pictura tabule et alii ornamentis — hoc est tam pro constructione et fabrica dicte cappelle quam etiam in ornamentis dicte cappelle, videlicet tabula, calice, paramentis et alii ornamentis dicte cappelle — expendi voluit de bonis suis per infrascriptos suos fideicommissarios usque ad florenos trecentos auri, prout dictis suis fideicommissariis videbitur, et non ultra. In qua quidem cappella semper et imperpetuum, pro salute anime sue, per fratres capitulum et conventum predictum officari voluit et mandavit divinumque officium celebrari divinumque sacramentum celebrari consecrari ... Quam quidem cappellam fabricari, hedificari, consecrari et dedicari voluit ad honorem omnipotentis Dei et ad reverentiam S. Christofori. Et ipsam cappellam voluit et mandavit quod infrascripti sui fideicommissarii saltim ad tardius infra duos annos post obitum dicte testatrix teneantur et debeant fecisse fieri, hedificari et fabricari et facere ad finem et perfectionem perducere. Et in casu quo dicti sui fideicommissarii in exequendo predicta essent negligentes ... dictam declarationem ... hedificationis et fabrice dicte cappelle revocavit ... et florenos trecentos quos expendi volebat et iusserat in predicta cappella ... reliquit atque legavit hospitali S. Marie dela Scala de Senis ... Et ad hoc ut facilius fratres, capitulum et conventus S. Dominici predicti possint in dicta cappella divinum officium celebrari facere ... pro dote dicte cappelle reliquit ... infrascripta bona ... Et primo legavit ... domum sitam Senis, in tertio S. Martini et in populo S. Vigillii de Senis, cui ex opposito sunt domus de Ugorgieris ... Item reliquit ... post mortem sororis Angeline, sororis carnalis dicte testatrix, monialis monasterii S. Prosperi de Senis ... positam in burgo di Radi ... Volens et mandans quod ex pretiis supradictarum domorum, una cum ea quantitate denariorum que restabit expendi et non expenduntur de summa trecentorum florenorum ... ematur una possessio vel una aut plures apotece, ex introitibus cuius apotece vel possessionibus vel apotecarum provideatur dicto conventui pro officando ipsam cappellam ... Item simili modo reliquit ad usum toto tempore vite ipsius sororis Angeline, eidem sorori Angeline unum eiusdem testatrix bamboccium sculptum ad ymaginem pueri et unum par tabulellarum pictarum pluribus figuris ...



2 Giovanni di Paolo, Polyptychon von 1445. Florenz, Uffizien.

In omnibus autem aliis bonis suis dicte testatrix ... dominum Matteum, monachum monasterii abbacie ad Insulam, Nicolaum, Cristoforum et Nannem, suos fratres carnales ... equis portionibus sibi heredes universales instituit ... Et ad predicta ... executioni mandanda fecit ... suos ... fideicommissarios ... sacre theologie magistrum Nicolaum Galgani Arrigucci, ordinis et conventus S. Dominici de Senis, Nobilem ... Georgium olim Andree de Tolomeis canonicum Senensem, et Nicolaum et Christoforum fratres testatrix predictae ...

- BB) *Tizio* (Historiarum Senensium Sigismundi, BNF, F.N., II.V.140 = Tom.IV), S.163 (1427):
 "Hac tempestate Johannes Pauli pictor Senensis egregius floruit, pictura tabulae Secundae Cappellae in ecclesia S. Dominici a sinistris introhentium hoc testatur."
- BC) 1575, *Apostolische Visitation des Monsignore Bossi*, Arch. Arcivescovile di Siena, Nr. 21, fol. 68or:
 "Visitavit altare sub titulo S. Cristofori, ... Habebat ... iconam vero cum figura Beatæ Virginis, S. Cristofori et aliorum Sanctorum. Quod est illorum de Branchinis, ..."
- BD) 1625, *Verzeichnis des Fabio Chigi*, (vgl. PE) S.322:
 "Il 3º di Casa Branchini Johannes Pauli pinsit 1427."
- BE) 1649, *Ugurgieri* (vgl. PE), Bd. II, S. 346:
 "Nella Cappella de' Branchini, che era incontro a quella de' Malavolti; ne fece un'altra l'anno seguente [= 1427], nella quale è dipinta la Vergine con altri Santi; mà essendosi poi guasta la detta Cappella, e transferita alle volte di S. Caterina da Siena di detta Chiesa, la detta Tavola fu posta nel Refettorio del Convento."



3 Giovanni di Paolo, Mitteltafel des "Pecci"-Altars (Abb. 1). Ausschnitt.

GUELF-ALTAR

Das dritte Altarretabel des Giovanni di Paolo, das sich in S. Domenico befand, ist fast zwei Jahrzehnte später entstanden. Es befand sich auf dem alten Guelfi-Altar, bis dieser in den Jahren 1623-27 verlegt wurde. Dargestellt waren die Madonna mit Heiligen und in der Predella die Erschaffung der Welt, Weltgericht und Sintflut. In der Literatur wird weitgehend dem überlieferten Datum 1445 der Vorzug gegeben, während man die abweichende Angabe Chigis 1426 (Dok. GB) für eine Verwechslung mit der Tafel des Peccialtars hält.

Tatsächlich existiert ein Polyptychon, das signiert und 1445 datiert ist. Es befindet sich heute in den Uffizien und wurde von Pope-Hennessy mit dem Guelfi-Altar in Verbindung gebracht.²⁷ Problematisch dabei ist, dass der Titelheilige des Altars, der hl. Antonius Abbas, nicht dargestellt ist (Abb. 2).²⁸

Es bleibt als Anhaltspunkt für die Identität des Polyptychons in den Uffizien mit dem Retabel, das Chigi (Dok. GB) und Ugurgieri (Dok. GC) auf dem Guelfi-Altar gesehen haben, neben Signatur und Datum, die Tatsache, dass es gelang, das Polyptychon stilistisch und ikonographisch überzeugend mit erhaltenen Predellentafeln so zu ergänzen, dass es mit den Angaben bei Ugurgieri übereinstimmt. Dabei fällt auf, dass das Programm nicht auf einen Heiligen bezogen ist, sondern eine theologische Weltinterpretation dominikanischer Prägung verbildlicht.

Aus diesem Grund möchte ich es hypothetisch dem Dominikusaltar in S. Domenico, der dem Guelfi-Altar benachbart war, zuordnen. Dieser wird 1416 erstmals erwähnt.²⁹ Vermutlich darf man auch Angaben zu einem Altar der Apostel Petrus und Paulus auf diesen Altar beziehen. Jedenfalls trug er später auch diesen Titel.³⁰ Er wird im 15. Jahrhundert mehrmals im Totenbuch von S. Domenico erwähnt, ohne dass jemals der Name einer Patronatsfamilie damit verbunden worden ist.³¹ So liegt die Vermutung nah, dass der Konvent selbst das Patronat über den Altar des Ordensgründers innehatte.

Die Auswahl der Heiligen beim Uffizien-Polyptychon stimmt gut mit den oben erläuterten Bedingungen überein: der Patron des Altars Dominikus ist berücksichtigt, ebenso wie die hll. Petrus und Paulus, dem Nebentitel des Altars entsprechend. Der vierte Heilige, Thomas von Aquin, ist einer der höchstgeschätzten Heiligen der Dominikaner. Der Dominikus-Altar verblieb offensichtlich bis 1509 im Besitz des Konvents und wechselte dann in kurzer Zeit zweimal den Patronatsinhaber. 1509 wurde die Kapelle an den Juristen Melchior della Ciaia vergeben.³² 1523 wurde sie Cavaliere Pietro di Messer Grazia dell'Algazar da Celsa zugesprochen.³³

Das Polyptychon des Giovanni di Paolo wurde vermutlich bereits 1509 oder aber nach 1523 entfernt, um dem neuen Patronatsinhaber Gelegenheit zu einer Umgestaltung zu geben. Gerade in dieser Zeit verfügten Mitglieder der Familie Guelfi in ihren Testamenten Stiftungen zur Dotierung und Verschönerung der Familienkapelle: 1504 Antonio di Donato Guelfi³⁴ und 1517 Giovanni Battista di Bartolomeo Fantozzi, dessen beide Schwestern und Erbinnen mit Söhnen von Bartolomeo Guelfi verheiratet waren.³⁵ Man darf also annehmen, dass sich der Guelfi-Altar in einem Zustand befand, der der Verbesserung bedurfte. Das alte Polyptychon des neuausgestatteten Nachbaraltars bot vermutlich eine willkommene Lösung, die der Familie Guelfi den Einsatz grosser Mittel ersparte.

DOKUMENTE ZUM "GUELF"-ALTAR

GA) 1575, *Apostolische Visitation des Monsignore Bossi*, Archivio Arcivescovile di Siena, Nr. 21, fol. 680 r:

"Visitavit aliud altare sub titulo S. Antonii, ... habebat ... iconam perpulcrum antiquam, cum imagine beatae Virginis et aliorum Sanctorum. Quod altare est illorum de Guelfis."

GB) 1625, *Verzeichnis des Fabio Chigi* (vgl. PD), S. 322:

"Il 4° de' Guelfi opus Johannis de Senis 1426."

GC) 1649, *Ugurgieri* (vgl. PE), Bd. II, S. 346:

"È la terza fece nella Cappella de' Guelfi, che era a canto a quella de' Colombini l'anno 1445, nella quale è dipinta la Beatissima Vergine con alquanti Santi, e nella predella vi è dipinto il giudizio finale, il diluvio, e la Creazione del Mondo (cose bellissime), perche questa Cappella ancora fu rovinata, la Tavola fù parimente trasportata nel Refettorio del Convento."

NOTE

Die Miscelle entstand während der Arbeiten für den 2. Band des Handbuchs "Die Kirchen von Siena". Ich möchte den Kollegen des Projektes am Kunsthistorischen Institut in Florenz für ihre Unterstützung herzlich danken, insbesondere Prof. Gino Corti und Dr. Stefano Moscadelli für die Transkription der Dokumente.

¹ ASS, Lira, Nr. 147, fol. 210 (1453): "Dinanzi a voi, signori alliratori electi diputati ad fare la nuova lira, dicesse per me, maestro Giovanni di Pavolo, dipintore, cittadino senese della compagnia di San Gihglio, chome òne una casa in sulo Pogio Malavolti et compagnia di San Gihglio preducto, la quale conprai dale rede d'Alligrino armaiuolo fiorini trenta di libre quattro el fiorino, chome n'appare la carta per mano di ser Giovanni di Ser Mariano, notaio, cittadino senese.

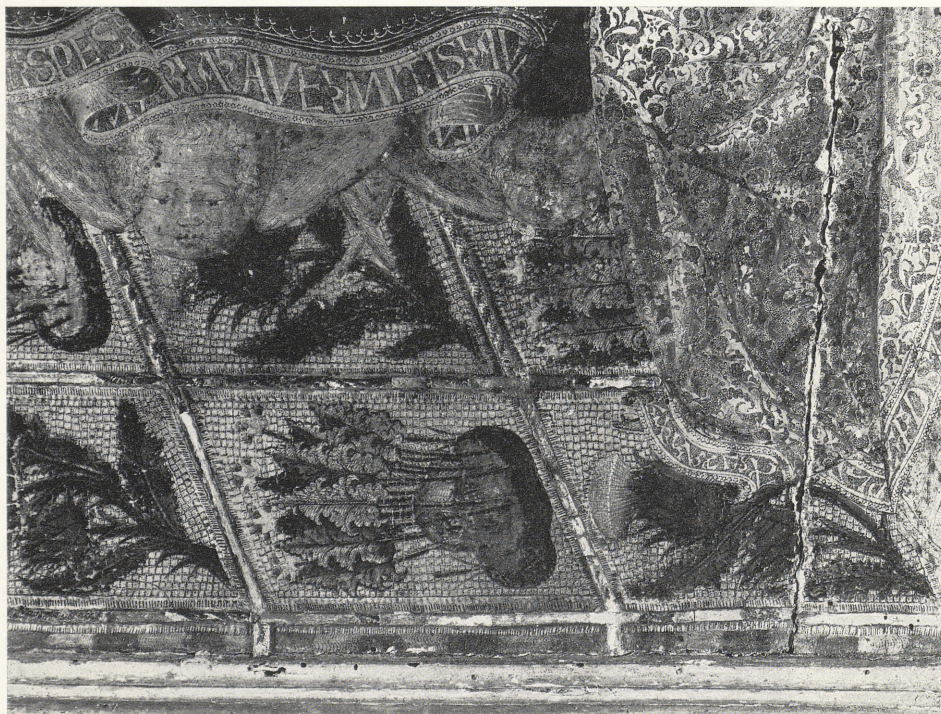
Ancho dicho come òne una casa della mia abitazione, cole masaritie, posta a Siena in sul Pogio Malavolti et pur compagnia di San Gihglio, infra suoi confini.

L'Altissimo vi conservi et dia honore."

- Die Vermögenserklärung des Malers von 1465 ist publiziert. Vgl. *P. Bacci*, Documenti e commenti per la Storia dell'Arte, Ricordi della vita e dell'attività artistica del pittore senese Giovanni di Paolo di Grazia detto Boccanera 1399 circa - 1482, in: *Le Arti*, IV, 1941, S. 31, Dok. XXXV, ASS, Lira 1465, Terzo di Camollia, Denunzie, S. Gilio, Nr. 169. Bei *G. Milanese/C. Pini*, La scrittura di artisti Italiani (sec. XIV-XVII), 3 Bde., Florenz 1876, Tafel 50, ist ein gleichlautendes Dokument mit der irrtümlichen Angabe des Datums 1453 abgebildet, das sich in dem Band ASS, Lira, Nr. 147, fol. 240 befindet. Der Band bezieht sich insgesamt zwar auf das Jahr 1453, enthält aber eine vermutlich irrtümlich eingebundene Lage mit Vermögenserklärungen aus dem Jahr 1465 (fol. 239-250), von denen einige das Datum in der Überschrift tragen (fol. 241, 243, 244, 249).
- ² *V.J. Koudelka*, Spigolature dal memoriale di Niccolò Galgani O.P. († 1424), in: *Archivium fratrum praedicatorum*, XXIX, 1959, S. 114, 137-138. *P. Nardi*, Mariano Sozzini, giureconsulto senese del Quattrocento, Mailand 1974, S. 7.
- ³ *Koudelka* (Anm. 2), S. 114, 134, Nr. 289. Dies würde das bisher angenommen Geburtsdatum als zu spät erscheinen lassen. *J. Pope-Hennessy*, Giovanni di Paolo, London 1937, S. 4 zitiert einen Eintrag eines Giovanni di Paolo in das Taufregister am 19. November 1403. Die Identität mit dem Maler wird von *Bacci* (Anm. 1), S. 11, und anderen angezweifelt. Sicher ist, dass der Maler 1417 noch sehr jung gewesen sein muss.
- ⁴ *Diz. Biogr.*, Bd. XXII, 1979, S. 140 ff.; als Ehefrau ist dort nur Antonia di Baggio aufgeführt. *Barni* schreibt von einem Aufenthalt in Siena um 1417. 1419 hielt sich Cristoforo wieder in Pavia auf, wo er 1425 verstarb. Er ist in S. Tommaso, der Dominikanerkirche, beigesetzt. *G. Barni*, Cristoforo Castiglioni, giureconsulto milanese, e i suoi "consilia". In: *Studi di storia e diritto in onore di Arrigo Solmi*, Mailand, 1940, Bd. II, S. 153-182, besonders S. 163 f.
- ⁵ *Koudelka* (Anm. 2), S. 133-134, Nr. 287-293, geschrieben von Fra Dionysius von Ungarn. *Ibid.*, S. 126, Nr. 174, 175: Anna hatte sich im selben Jahr von Fra Niccolò di Galgano die Legende der sel. Katharina von Siena in Volgare und einen Band Briefe der Seligen in lateinischer Sprache ausgehien.
- ⁶ Franchino war zusammen mit Cristoforo Castiglione bei einem Prozess in Siena anwesend, der 1418 stattfand; vgl. *C. Paoli*, Manigoldo, in: *Archivio Storico Italiano*, S. V, XXVIII, 1901, S. 302.
Am 31. Mai 1417 war ein "Dominus Maffeus de nobilibus de Chastilione de Mediolano, qui erat studens Senis in legibus", in der Unterkirche S. Domenico bestattet worden; vgl. *M.H. Laurent*, I necrologi di S. Domenico in Camporegio. *Fontes Vitae S. Catharinae Senensis Historici*, XX, Siena 1937, Nr. 3340, S. 212.
- ⁷ *Koudelka* (Anm. 2), S. 137-138, Nr. 335-343. *P. Bacci*, Documenti e commenti per la Storia dell'Arte, Ricordi della vita e dell'attività artistica del pittore senese Giovanni di Paolo di Gazia detto Boccanera 1399 circa - 1482, in: *Le Arti*, IV, 1941, S. 12-13. Obwohl die Zahlungen im selben Jahr und vom selben Auftraggeber geleistet werden, nimmt *Bacci* zwei verschiedene Tafeln an. Er berücksichtigt nicht, dass Franchino bereits am 2. April 1420 vor seiner Abreise nach Florenz bei Fra Niccolò di Galgano sechzehn Lire für die Tafel, die Schwester Niccolina erhalten soll, hinterlegt. Zum Interesse der Familie an der hl. Katharina vgl. Anm. 5.
- ⁸ *Archivio Arcivescovile di Siena*, Nr. 21, fol. 682 v, Angaben zum Pecci-Altar: "Visitavit aliud altare sub titulo S. Ioannis Baptistae ... cum icona beate Marie Virginis, S. Ioannis Baptiste et aliorum Sanctorum, in tabulis depictis ... Quod altare dixerunt esse illorum de Pecciis Paganucciis ...".
- ⁹ *P. Bacci*, Un "San Bernardino" sconosciuto di Giovanni di Paolo, in: *Le Arti*, I, 1938, S. 549-559, *Bacci* nimmt eine Transferierung des Polyptychons vom Pecci- zum Malavolti-Altar zwischen 1626 (Chigi, Dok. PD) und 1649 (Ugurgieri, Dok. PE) an, S. 552.
- ¹⁰ *Mitteltafel*: Madonna mit Kind, Castelnuovo Berardenga (Siena), SS. Giusto e Clemente; *Seitentafeln*: 1.) Hl. Johannes der Täufer, Siena, Pinakothek, Nr. 193; 2.) hl. Dominikus, ebd., Nr. 197; *Predella*: 1.) Auferweckung des Lazarus, Baltimore, Walters Art Gallery, Inv. Nr. 37.489 A; 2.) Kreuztragung, ebd., Inv. Nr. 37.489 B; 3.) Kreuzabnahme, ebd., Inv. Nr. 37.489 C; 4.) Grablegung, ebd., Inv. Nr. 37.489 D; 5.) Kreuzigung (Mitteltafel), Altenburg, Lindenau-Museum, Nr. 77; *C. Brandi*, Ricostruzione di un'opera giovanile di Giovanni di Paolo; in: *L'Arte*, XXXVII, 1934, S. 462-481. *Pope-Hennessy* (Anm. 3), S. 5 ff. *F. Zeri*, Italian Paintings in the Walters Art Gallery, Baltimore, 1976, Vol. I, S. 116-121. Bibliographie zum Polyptychon siehe *Mostra di opere d'arte restaurate nelle province di Siena e Grosseto*, II, Genua, 1981, S. 72-75.
- ¹¹ Vgl. Anm. 1.
- ¹² ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2161, fol. 15 r: "Spectabilis vir Iohannes Bernardi, piciauolus, obiit anno Domini 1437 die 20 madii, qui fecit testamentum rogato ser Luca Nannis ... Et in suo testamento, inter cetera, ... mandavit fieri de bonis suis per suos heredes una[m] cappella[m] in ecclesia S. Dominici sub vocabulo et titulo S. Iohannis et S. Antonii, cum Virgine Maria cum puero Yesu in brachijs suis in medio dictorum Sanctorum Iohannis Baptiste et Antonii. Pro qua fienda, computatis tabula ornamentis et dote, voluit solverent heredes trecentos quinquaginta florenos 4^{or} librarum pro quolibet floreno". Es folgt die Erläuterung des Erbgangs über die Mutter Piovana und die Nichte Giovanna des Erblassers, die Frau des Antonio Petrino Bellanti und deren Söhne. Weiter heisst es: "Item Antonius maritus eiusdem domine Baptiste obiit anno Domini 1483 die 12 aprilis, et supradicta testamenta, scilicet Iohannis, Piovane et Baptiste, nullum habuerunt effectum neque executioni mandata, et post obitum dicti Antonii de Belantibus, filii fuerunt rebelles populi Senensis et eorum bona comunitati unita per balliam dicte comunitatis ..."

Diese Quelle wird ausführlicher zusammen mit ergänzenden Dokumenten zu diesen Vorgängen im zweiten Band des Corpus "Die Kirchen von Siena" publiziert werden.

- ¹³ J. *Pope-Hennessy*, *The Branchini Madonna* by Giovanni di Paolo, in: *Masterpieces from the Robert von Hirsch Sale at Sotheby's*, London 1978, S. 9-11, Katalogbeschreibung: S. 43-45, dort Bibliographie.
- ¹⁴ Der Name der Familie ist im Testament nicht genannt. Die Zugehörigkeit zur Familie Branchini wird aber hinreichend durch einen Eintrag über eine Mitgiftleistung im Jahr 1386 anlässlich der Heirat gesichert, ASS, Ms. A 58, fol. 98 r: "Bartalaccio di Cristofano di Francesco Tolomei, Margarita di Branca di Niccolò di Guelfo Branchini. fior. 900" Vgl. auch Eintrag im Nekrolog (Anm. 15).
- ¹⁵ *Laurent* (Anm. 6), S. 231, Nr. 3549: "Venerabilis domina Margarita, origine de domo Branche, relicta nobilis viri domini Barthalaccii de Tolomeis, munita omnibus ecclesie sacramentis die 26 mensis iunii ex hac vita migravit, ut puto, propter bona opera que gessit dum vixit et laudabilem finem quam habuit ad patriam celestem. Die vero sequenti fuerunt eius funeralia officia honorabiliter celebrata; fuitque corpus eius sepultum in sepultura patrum suorum que est introitu porte conventus cum habitu bighinarum nostri ordinis. Anima eius per Dei misericordiam requiescat in pace, amen".
- ¹⁶ *Pope-Hennessy* (Anm. 3), S. 9-10.
- ¹⁷ ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2175, fol. 42 v und fol. 57 v.
- ¹⁸ *Laurent* (Anm. 6), S. 33 f., Nr. 149. Der Eintrag im Nekrolog weist auf ein Studium in Padua, Bologna, Oxford und Paris, und Aufenthalte in den Konventen Siena, Florenz und Venedig hin, auf Predigten in Lucca und Brügge.
- ¹⁹ A.M. *Carapelli*, *Notizie del convento di S. Domenico*, Bd. III (Biblioteca Comunale di Siena, Ms B.VII.9), fol. 315 r. ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2159, fol. 539 v: "1580. Branchini. Per li Branchini, Antonio, una cantata di S. Jacomo Apostolo e due anniversarii e libbre 8 [oder 6?] di cera per detti anniversari e libera alla sua sepultura. Ha lassato le botteghe di Beccaria, con peso d'una messa quotidiana al suo altare". Auch ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2173, fol. 81 v.
- ²⁰ ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 415, o.fol. (28. Juni 1458): "... Item reliquit et legavit ecclesie S. Dominici de Senis florenos quinquaginta de libris 4 pro floreno, convertendos in cappella [vacat] in illis rebus modis et infra illud tempus, de quibus placuerit Antonio magistri Luce de quo maxime confidit ...".
- ²¹ ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2144, fol. 72 r (Testament von 1497, Antonio di Simone Branchini hinterlässt dem Noviziat von S. Domenico Immobilien): "... Et dictum legatum dictis novitiis fecit cum hac conditione et onere, quod prior et fratres S. Dominici teneantur et debeant



4 Giovanni di Paolo, Mitteltafel des "Pecci"-Altars (Abb. 1). Ausschnitt.

- in perpetuum qualibet die dici facere unam missam in capella seu ad altare ipsius Antonii et aliorum de Branchinis sito ut supra in precedenti legato, cum aliqua commemoratione ipsius Antonii et suorum defunctorum et animarum ipsorum. [Es folgen Bestimmungen über weitere Messen und Totenoffizien] ... Rogato Ser Bernardino di Biagio di Romano, le cui scripture tiene Ser Domenico di [vacat]”.
- ²² Z.B. Biblioteca Comunale di Siena, Ms. C.III.2, fol. 128 r (16. Oktober 1511): “Cione Simonis de Branchinis ... sepultus in ecclesia in tumulo suorum iuxta altare sancti Jacobi apostoli ...”; ebd., fol. 131 (9. März 1513): “Magarita Alexandri Branchini ... in ecclesia iuxta capellam sancti Jacobi”.
- ²³ Biblioteca Comunale di Siena, Ms. C.III.2, fol. 131 r (März 1513): “Pulisena Georgii Georgii ... sepulta est in ecclesia in medio capellarum Crucifixi [?] et sancti Cristophori”.
- ²⁴ Archivio Arcivescovile di Siena, Nr. 21, fol. 680 v: “Visitavit altare sub titulo S. Cristofori ... Quod est illorum de Branchinis, ...”.
- ²⁵ ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2169, fol. 72 r (22. September 1625): “Secundo fuit propositum de altaribus ecclesie demolitis, num videatur domino Horatio de Branchinis vice altaris sui demoliti aliud in ecclesia assignandum fore, ubi et gentilitia sue familie insignia ererantur et pro animabus nobilium sue familie sacrificia offerantur iuxta obligatione qua arctamur ex fundatione ac dotatione predicti sui altaris. Visumque fuit omnibus utique illi destinari posse sacellum Dive Chaterie Senensis, quod est sub testudinibus cappelle monialum tertii nostri habitus”.
- ²⁶ *Ugurgieri* (vgl. PE), Bd. II, S. 346.
- ²⁷ *Pope-Hennessy* (Anm. 3), S. 16 ff; *Mitteltafel mit vier Seitentafeln*: Madonna mit Kind, hl. Petrus, hl. Paulus, hl. Dominikus, hl. Thomas von Aquin. Florenz, Uffizien, Inv. Nr. 3255; *Predellentafeln*: 1.) Paradies mit den hll. Ambrogio Sansedoni, Petrus Martyr, Augustinus, Monika, Dominikus. New York, Metropolitan Museum, Inv. Nr. 06.1046; 2.) Vertreibung aus dem Paradies, ebd., Inv. Nr. 1975.1.31 (Lehman Collection); vgl.: Gli Uffizi, *Catalogo Generale*, Florenz 1979, S. 304; *J. Pope-Hennessy*, assisted by *L. B. Kanter*, *The Robert Lehman Collection, I, Italian Paintings*, New York 1987, S. 115-117; *W. F. Volbach*, *Catalogo della Pinacoteca Vaticana*, Bd. II, Il Trecento, Firenze e Siena, Rom 1987, S. 43f.
- ²⁸ *C. Brandi* (Giovanni di Paolo, Florenz 1937, S. 36) widerspricht dieser Identifizierung.
- ²⁹ Domenico Monaldi wurde “inter cappellam beati Dominici et cappellam sancti Thome” bestattet; *Laurent* (Anm. 6), S. 210 f., Nr. 3324.
- ³⁰ Testament des Pietro di Grazia von 1571. ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 3129, Blatt 1410: “... Item iure legati et amore Dei ... reliquit et legavit cappelle sub titulo Sanctorum Petri et Pauli, quam inceptit erigere in ecclesia S. Dominici Senarum, pro suis dotibus, florenos ducentos librarum 4 pro quodlibet ...”. Ausserdem wissen wir, dass die deutsche Bruderschaft der hl. Barbara bis zum Jahr 1455 an einem Altar der Apostel Petrus und Paulus Messen lesen liess. ASS, Patrimonio dei Resti Ecclesiastici, Nr. 2205, fol. 21 r.
- ³¹ Biblioteca Comunale di Siena, Ms. C.III.2, fol. 120 v, 122 v, 124 v.
- ³² ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 664 Blatt 105 r (8. Februar 1510): “Convocatis et congregatis ad capitulum venerabili priore et fratribus conventus et ecclesie S. Dominici de Senis ... audito et intellecto egregio legum doctore domino Melchiore Antonii dela Ciaya cive Senensi, qui tanquam habens devotionem in dicta ecclesia S. Dominici et cupiens tesaurizare in celo, ex gratia postulavit sibi dari et concedi cappellam sitam in ecclesia predicta, sub titulo S. Dominici predicti ...”. Der Haupttitel änderte sich nicht, aber es wurden jetzt folgende Feste besonders gefeiert: das der Purificatio Mariae, das Fest des hl. Bernhardin von Siena, des Johannes des Täufers, der hl. Mustiola und des hl. Hieronymus.
- ³³ ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 825, Blatt 2882 (Februar 1522 st. sen.): “Fratres et capitulum Sancti Dominici concesserunt unam capellam domino Petro domini Gratie. Anno Domini MDXXII, indictione XI^a, die vero XXIII mensis februaryi ... Convocato et congregato capitulo fratrum et conventus Sancti Dominici ordinis predicatorum de Senis ... cesserunt et concesserunt domino Petro olim domini Gratie, civi Senensi ... unam dicti conventus capellam sitam in eorum ecclesia Sancti Dominici ante cappellam Sancte Catherine de Senis, in presentiarum detta la cappella di Sancto Dominico infra suos fines, cum omnibus suis iuribus et pertinentiis ...”.
- ³⁴ ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 570, Blatt 32, (28. Mai 1504): “... Item eodem iure legati reliquit et legavit fratribus ecclesie et conventui S. Dominici de Camporegio de Senis florenos centum de libris 4 pro floreno denariorum Senensium, solvendos per infrascriptos eius heredes infra terminum unius anni a die mortis dicti testatoris, expendendos et erogandos in bonificatione cappelle de Gueffis in dicta ecclesia S. Dominici, si erit opus et cum fuerit opus; et residuum in bonificatione dicte ecclesie S. Dominici ...”.
- ³⁵ ASS, Notarile ante-cosimiano, Nr. 1005, Blatt 4307, (5. November 1517): “... Item reliquit ... conventui et fratribus S. Dominici ... florenos ducentos ... cum hoc onere ... quod fratres dicti conventus in perpetuum teneantur ... qualibet edomada dicere missam bis ad altare heredum Bartolomei de Gueffis situm in dicta ecclesia, et teneatur facere unum lapidem cum armis dicti testatoris; et casu quo hoc non fecerint, cadant a dicto legato et teneantur restituere dictos florenos ducentos infrascriptis suis heredibus ...”.